

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 19 (2006)
Heft: [14]: Schindler Award for Architecture 2006 "Access for All" [deutsch]

Artikel: Zweiter Preis : im Massstab der Flusslandschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-123031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

• Die Seine ins Projekt einzubeziehen, das ist die städtebauliche Leitidee dieses Vorschlags. Zwei bauliche Eingriffe an den beiden Ufern sollen das erreichen: Das Besucherzentrum im Norden und der Pavillon (Service Point) im Süden. Die Passerelle Debilly verbindet diese zwei Merkpunkte. Sie wird zum Abschnitt der Museumspromenade, integriert den Fluss in die Museumslandschaft und erlaubt den Besuchern den Zugang zu beiden Uferstreifen. Auf der Rive Gauche sorgt ein neuer Bootsanlegerplatz für eine Schiffsverbindung mit den übrigen Museen der Stadt. Für den behindertengerechten Zugang sorgt auf der Südseite eine Folge von Rampen.

Ein Schaufenster für die Sinne

Der quer über dem Ufer stehende Pavillon bildet den südlichen Brückenkopf. Hier machen die Besucher eine Ruhepause. Hier ist aber auch der Ausgangspunkt für die Leute, die mit dem Bus, Auto oder Boot angekommen sind. Hier ist auch das Belvedere, das Aussicht über die Flusslandschaft erlaubt. Die Stellung des Pavillons ist eine Antwort auf die Flussrichtung: Man blickt auch hinauf und hinunter. Der Winkel zur Uferlinie richtet sich nach dem gegenüberliegenden Palais de Tokyo. Im Pavillon gibt es eine Werkstatt, ein Beratungszimmer, eine Panoramabar und Rollstühle und Fahrräder sind zu mieten.

Am anderen Ufer kündigt ein markanter Erker das Besucherzentrum und den neuen Haupteingang an. Dieser befindet sich im nördlichsten Innenhof des Palais de Tokyo. Der neue Vortragssaal durchstösst im Obergeschoss die Westfassade und schafft damit ein weit sichtbares Vordach über dem Eingang. Der neue Fussgängerweg überquert die Passerelle Debilly, umarmt das Palais de Tokyo, führt der Avenue du Président Wilson entlang und endet auf der Vorfahrt des Museums. Mit dieser Wegführung wird die steile Treppe elegant umgangen und auf der Museumspromenade werden neue, überraschende Stadtansichten und Aussichtsperspektiven geschaffen. Die Innenhöfe auf der Westseite werden auf das Wagniveau abgesenkt, ins Gebäudeinnere vergrössert und verglast.

Die Jury anerkennt die Qualität dieser neuen, öffentlichen Aussenräume. Das Öffnen der Innenhöfe gestattet den direkten Zugang von der Rampe aus. Dazwischen liegen drei Pocket Parks, ein Wassergarten (der Erste), ein Lavendelkabinett (der Zweite) und ein Rasenfleck (der Dritte). Zusammen mit dem Holzbelag des Museumswegs wird hier Auge und Nase ein Erlebnis bereitet. Das Zusammenspiel zwischen innen und aussen und die Folge der Pocket Parks verwandelt die bisherige triste Rückseite des Palais de Tokyo in ein erlebnisreiches Schaufenster für die Sinne.

Die bestehenden Eingänge zum Palais bleiben wie sie sind. Im Innern ermöglicht ein neuer Zentralraum die Verbindung über alle Geschosse und sorgt für eine rasche Orientierung im Gebäude. Das Einfügen der neuen Rampen in das bestehende Gebäude, ihr Anschluss an das vorhandene Punktreppehaus und die Eingangskuppel überzeugen zwar architektonisch, den Rollstuhlfahrer hingegen weniger. Die Jury hätte es geschätzt, wenn das Ausstellungskonzept weiter begründet worden wäre: Wie stellen sich die Autoren das Wecken der Sinne vor? Ein Projekt, das mit intelligenter Wegführung überzeugt. •

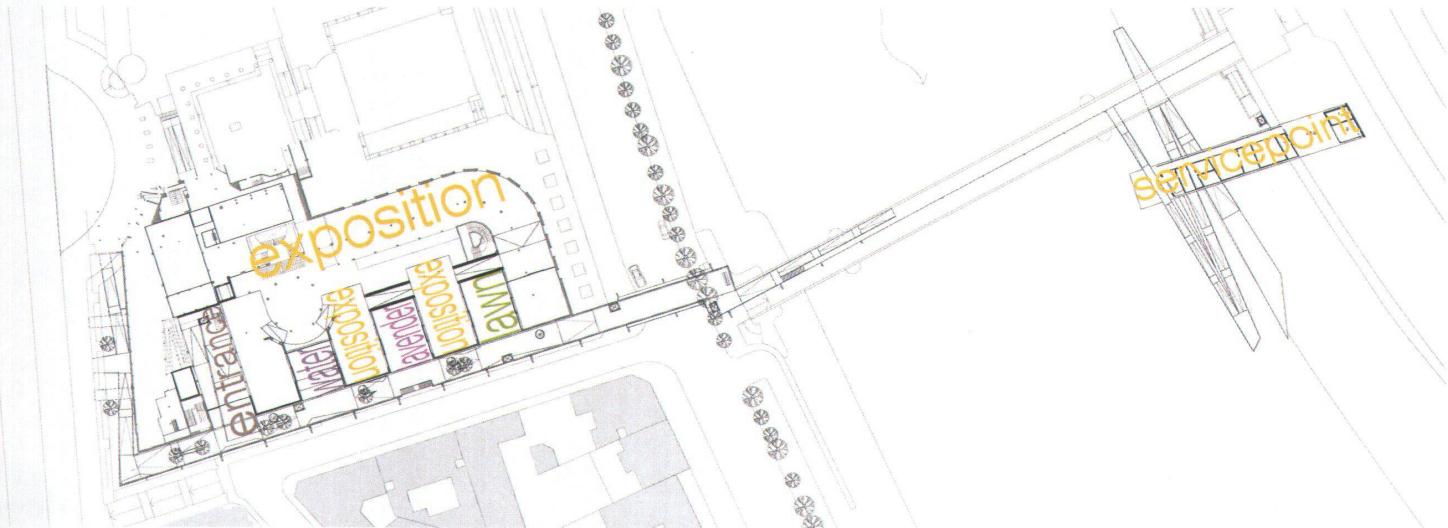
--> Studenten: Adam Beard, Marie Henrike Haase

--> Professor: Kurt van Belle

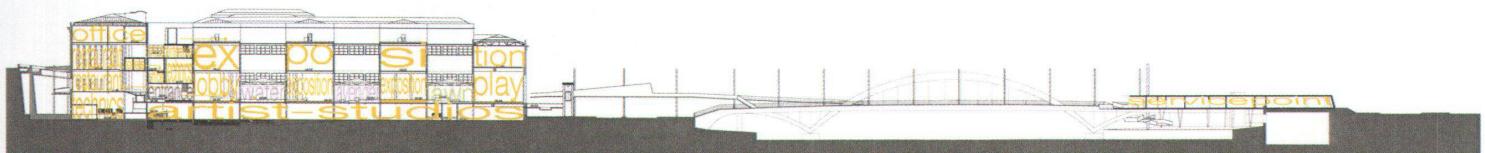
--> Schule: Technische Universität, Delft NL

Im Massstab der Flusslandschaft

Dieses Projekt betont die gegenseitige Abhängigkeit von Städtebau und Architektur. Den grossen Atem der Flusslandschaft macht die erweiterte Museumspromenade erlebbar. Sie führt um das Palais de Tokyo herum an einem Schaufenster der Sinne vorbei ins Innere. Der Weg ist das Ziel.



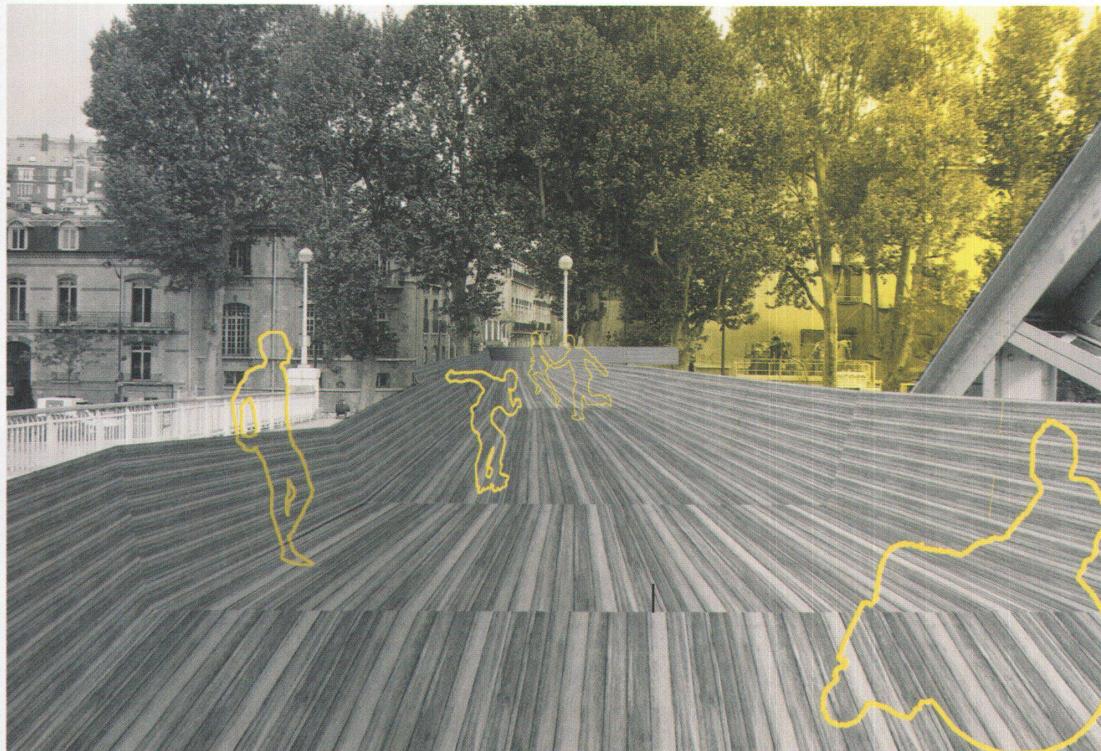
1



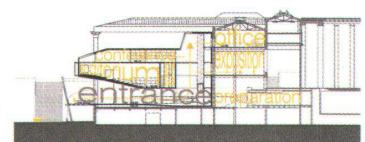
2



3



4



5

1-2 Der Weg beginnt beim Pavillon, überquert die Seine, umarmt das Palais de Tokyo und endet auf der Vorfahrt.

3 Der Pavillon ist ein Ruhepunkt in der Pariser Museumspromenade und zugleich Belvedere und Schiffsstation.

4 Die bisher triste Hinterseite des Palais verwandelt sich in ein erlebnisreiches Schaufenster der Sinne.

5 Mit dem Einbau eines Vortragssaals, der über die Fassade auskragt, wird ein weit sichtbares Zeichen für den neuen Haupteingang geschaffen.